



# Pauliner Forum

Nr.10  
Oktober  
1988

Mitteilungen des Vereins der Pauliner



DIE ALTPAULINER werden sich ärgern (oder auch nicht), denn erstmals in der Geschichte des Bischöflichen Paulinums in Schwaz öffnen sich heute die Pforten auch für Mädchen. Lediglich in den Jahren der Aufhebung während der zweiten Weltkrieges hatten auch Mädchen Zutritt zur Schule. Von 60 Erstkläßlern des Schuljahres 1988/89 sind 20 Mädchen. Im Bild die 19 Schülerinnen (ein Mädchen war krank) nach ihrer Einschreibung. Das Sagen hat nach wie vor das männliche Geschlecht, den 20 Mädchen stehen 355 Buben gegenüber. (TT zum Schulbeginn 1988)

## Mädchen ins Paulinum



## INHALT

Girls - Girls - Girls .....	4
New-Age – Was ist das eigentlich .....	5
Hofrat Dr. Oskar Wötzer .....	7
Kassabericht .....	8
Propst Dr. Hans Weiser im Ruhestand .....	9
Personalia .....	10
Generalvikar Fritz Tschol berichtet aus Brasilien .....	11
Seniorentreffen .....	12
Die gute Idee .....	13
2. Regionaltreffen in Innsbruck .....	14
Dr. Johann Scherl ist von uns gegangen .....	15
Cons. Sponring zum Gedenken .....	15
Morgenbetrachtung .....	16

## IMPRESSUM

Medieninhaber (Verleger), Herausgeber: Verein der Pauliner, Redaktion: Dr. Paul Ladurner, Franz-Kotter-Weg 3-5, 6020 Innsbruck. Hersteller: Mag. Josef Bayer, Innsbruckerstraße 78, 6130 Schwaz. Herstellungsort: Innsbruckerstraße 78, 6130 Schwaz, Paulinum.

## Editorial

Diesmal bin ich eine Jubiläumsnummer, nämlich die Nummer 10!

An erster Stelle berichte ich von der Sensation des angelaufenen Schuljahres: Mädchen kommen ins Paulinum! Was sagen die Altpauliner dazu?

Dann möchte ich auf eine neue Erscheinung aufmerksam machen, nämlich auf "New - Age".

Als jungen "Aktiv-Pensionisten" stelle ich diesmal Hofrat Dr. Oskar Wötzer vor.

Sicherlich werdet Ihr Euch auch dafür interessieren, was der Verein wieder an finanziellen Leistungen erbracht hat.

Dann erzähle ich Euch von Propst Dr. Hans Weiser, dem langjährigen Religionslehrer am Paulinum, der nunmehr in den Ruhestand getreten ist.

Sicherlich interessieren Euch auch Neuigkeiten in den Pauliner Personalia.

Als Missionar stelle ich Euch den Generalvikar Fritz Tschol aus Brasilien vor, für den die Region Innsbruck kürzlich S 23.000.- aufgebracht hat.

Ich bringe einen Bericht über das Seniorentreffen vom 13.6.1988.

Die gute Idee kommt diesmal von Bischof Dr. Reinhold Stecher.

Sodann berichte ich über das zweite Regionaltreffen Innsbruck vom 27.4.1988.

Wir haben Abschied zu nehmen: Dr. Johannes Scherl und Pfarrer Johann Sponring von Fulpmes.

Das besinnliche Wort spricht diesmal der Spiritual des Paulinums, Josef Stock, der im übrigen in Ö 1 in der Woche vom 4. - 11.12.1988 jeweils um 6.57 Uhr die Morgenbetrachtung sprechen wird.

Mein nächstes Erscheinen kündige ich für Feber/März 1988 an.

# Girls – Girls – Girls

So, jetzt ist es so weit: Heuer kommen 20 Mädchen ins Paulinum! Sie werden offiziell als Schülerinnen aufgenommen!

Wer hätte das zu unserer Zeit jemals für möglich gehalten?

Jene species hominum, die damals noch als Sprengstoff, als gefährliches Individuum angesehen wurde, dorthin nicht nur einmal das consilium abeundi erteilt wurde, jene Erscheinungsform des Menschengeschlechtes, dessen bloßes Betreten des Hauses bereits als moralische Kriegserklärung angesehen wurde, jene durchaus entbehrliche Abart des Mannes (aus der Seite Adams stammend) soll jetzt offiziell ins Paulinum einziehen?

O tempora, o mores!

Die Tiroler Tageszeitung hat in ihrem Bericht vom 14.9.1988 bereits die Befürchtung ausgesprochen, die Altpauliner würden sich darüber ärgern!

Nun, wie steht es damit?

Wenn man so das Foto der kleinen "Emporkömmlinge" ansieht, ganz hübsch und lieb, diese Mädchen (das haben wir inoffiziell schon damals gedacht), aber, sieht man nicht jetzt bereits – natürlich nur für Fachleute erkennbar – die kommende Gefährlichkeit aus ihren Augen heraufdämmern? Werden sie das Paulinum mit ihrem ständigen Anwachsen nicht allmählich umkrepeln und damit unsere so schöne Männlichkeit auf den Kopf stellen?

Wird das Paulinum nach 8 Jahren – in diesem Zeitraum werden alle Jahrgänge infiziert sein – noch das sein, was es einmal war und wozu es geschaffen wurde?

Tempora mutantur, nos et mutamur in illis?

Was denken nun die Altpauliner wirklich darüber?

Das zu erfassen kann nur versucht werden. Pluralistisches Denken ist natürlich auch bei uns eingezogen, doch, – Hand aufs Herz! – können wir wirklich so viel dagegen haben? Haben wir nicht zwischenzeitlich festgestellt, daß unsere eigenen Söhne – bereits in Koedukation aufgewachsen – diese Parallelererscheinung des männlichen Geschlechtes ganz gut – vielleicht besser als wir selbst – verkraftet haben? Haben wir nicht zwischenzeitlich selbst Töchter, ganz lieblich und mütterlich, die ihren männlichen Mitschülern unbarmherzig mit dem Stellwagen ins Gesicht fahren und ihnen die Maske ihrer hocheingestuften Männlichkeit herunterreißen?

Wir sehen also das Ganze mit einem weinenden und lachenden Auge. Zum Weinen wäre es, wenn wir glaubten, daß dadurch dem Paulinum ein Schaden erwachsen könnte. Ja, und das lachende Auge? Nun – wir alten Herren haben eben einen größeren Weitblick! Wir stellen und jetzt bereits vor, um wieviel angenehmer nach spätestens 8 Jahren unsere Altpauliner-Treffen ausfallen werden, wenn die frischgebackenen Altpauliner-Maturantinnen sie bereichern und verschönern werden! Wer hätte sich das jemals träumen lassen? Herz, was begehrt du mehr? Bange Frage: Werden sie auch kommen?

Trotzdem und in diesem Sinne: Mädchen im Paulinum willkommen! – so meinen die alten Knacker!



## New-Age - was ist das eigentlich?

Wenn ihr davon auch noch nie gehört haben solltet - die Sache kommt doch auf uns zu.

Was ist eigentlich - New Age? Es handelt sich um einen Sammelausdruck für eine neue Bewegung, in die esoterische und okkulte Seiten des menschlichen Geistes und der gesamten Natur einbezogen werden.

Hinter dieser Bezeichnung versteckt sich eine immense Zahl unterschiedlicher Organisationen und eine bunte Vielfalt meist quasi-religiöser, kaum fest abgrenzbarer Bewegungen und Vereinigungen.

Die "New-Age Spiritualität" ist geprägt vom Glauben an die Macht des Bewußtseins, an die Welt als eine kosmische Einheit aller Dinge und an eine stetige kosmische Höherentwicklung.

Der Ausdruck selbst "New-Age" stammt aus Kalifornien. Die von dort ausgehende Bewegung hat inzwischen Europa erreicht. Vereinzelt macht sie auch bereits bei uns von sich zu reden. Der Fremdenverkehr hat sich ihrer angenommen. Er bietet seinen Gästen bereits New-Age Veranstaltungen und die Bewegung selbst läßt sich gerne davon mittragen.

Es wäre nun verfehlt, wollte die Kirche diese neuen Strömungen ignorieren. Der Strom ist bereits zu gewaltig angewachsen. Die etablierten Kirchen werden sich mit diesen Tendenzen in Zukunft vermehrt und intensiver auseinandersetzen müssen, wollen sie nicht plötzlich vor der Tatsache stehen, daß sie in ihren Kirchen und kirchlichen Gemeinschaften einen lautlosen Einzug genommen haben. Was sind nun die geistigen und religiösen Wurzeln dieser Bewegung:

Es handelt sich um einen ins Spirituelle hinein weiterentwickelten, **modernen Fortschrittsglauben** an eine zukünftige geistige Höherentwicklung des Menschen. Diese Vorstellung spricht alle Sehnsüchte des Menschen an. Diese Bewegung nutzt geschickt unsere Ängste und Nöte aus, sie hackt ein in die kollektive Angst vor ökologischen Katastrophen, sie füllt Lücken in der christlichen Argumentation und bietet Antworten auf Fragen, die der moderne Mensch scheinbar von etablierten Religionen nicht mehr bekommen kann.

Kurz zusammengefaßt liegen die Wurzeln der New-Age-Bewegung in folgenden Bereichen:

1. Im theo-sophischen Gedankengut, das eine Einheit von Wissenschaft und Religion herstellen will.

2. In den anthropo-sophischen Lehren (z.B. R.

Steiner), die eine Einheit von Mensch und Natur propagieren.

3. Im Okkultismus, im Spiritismus, in einer Öffnung zu hinduistischen und budhistischen Anschauungen.

Die neuen Strömungen gehen von der Vorstellung aus, daß ein neues Weltzeitalter anbricht. Sie bieten eine hoffnungsvolle Weltanschauung und versprechen eine optimistisch gesehene, hereinbrechende "neue Welt". Das alte Zeitalter (in der Astrologie als "Fische-Zeitalter" bezeichnet) tritt ab und an seine Stelle tritt das "Wassermann-Zeitalter". Das bisherige Zeitalter, seine Strömungen, seine politischen Tendenzen, seine Religionen, seine Philosophie konnten Spannungen, Krieg, Hunger, Not und Angst nicht verhindern. Nun soll alles anders werden. New-Age bringt ein "evolutionistisches Weltbild", liefert eine "universale Welteinheitsreligion".

Wie soll das alles vor sich gehen:

Bei der Beantwortung dieser Frage macht die neue Bewegung eine Anleihe im Denken Teilhard de Chardins und bedient sich seiner Vorstellung, daß sich der Geist im Laufe der Evolution allmählich herausentwickelt und daß sein Träger, die Menschheit, umgewandelt wird und sich in Richtung auf ein höheres Ziel, das Omega, hinbewegt.

Während aber Teilhard de Chardin seine Evolutionstheorie rein christlich aufbaut und das Ziel der gesamten Entwicklung in einem personalisierten Omega, dem endzeitlichen Christus sieht, erwartet die neue Bewegung ein nebuloses goldenes Zeitalter und bedient sich dabei hinduistischer und budhistischer Vorstellungen, die wieder in Einklang gebracht werden mit wissenschaftlichen Argumenten.

Trotzdem haben wir es hier mit einem säkularisierten, humanistischen, spiritualistischen Ansatz des Gottesreichsgedankens zu tun. Es wird eine kollektive Bewußtseinsveränderung der gesamten Menschheit vorhergesagt. Voraussetzung dafür ist die Bewußtseinsveränderung in jedem einzelnen Menschen.

Diese Gesellschaftsverwandlung soll in der Geschäftswelt, in der Arbeit, in der Kultur, in der Politik vor sich gehen. Es soll zu einer Neubewertung der Technik, zu einer Neuformulierung des Lebenssinnes werden und es soll die Entwicklung in Richtung einer "planetarischen Familie" gehen.

Die Bewußtseinsveränderung soll mit verschiedenen Psychotechniken, mit Selbsthilfe-

gruppen, mit Meditationsformen jeglicher Art, mit theosophischen und psychotherapeutischen, mit Joga-Mitteln usw. vor sich gehen.

New-Age trägt damit eine scharfe Kritik gegen das Christentum vor. Die Bewegung richtet sich dagegen, daß die Kirche durch ihren Intellektualismus und Rationalismus das Religiöse wie die innere Erfahrung verdrängt habe, die Kirche habe gegen den vordringenden Materialismus versagt. Die christlich-abendländische Tradition wird in Frage gestellt. Die New-Age Leute haben keinen personalen Gott mehr, ihr Gott löst sich auf in Begriffe wie: Kraft, Energie, das Selbst, das höchste Bewußtsein, das All-Sein, die kosmische Kraft.

Der Mensch lebt in dieser Vorstellung nicht mehr im Gegenüber oder in der glaubenden Gemeinschaft mit Gott, sondern er ist vielmehr ein Teil des Göttlichen, der Natur und des Kosmos. Jesus Christus ist nicht mehr der Gott-mensch und der Erlöser, sondern einer von vielen der "aufgefahrenen Meister". Ein Guru. Das Universum ist selbst göttlich, daher ist jeder Mensch ein Funken des kosmischen Feuers oder eine Welle im göttlichen Ozean. Leider ist sich der Mensch dieser Zusammengehörigkeit mit dem Göttlichen nicht bewußt. Daher ist diese menschliche Unwissenheit ein Unfug, der durch eine Bewußtseinszunahme überwunden werden muß.

Der Christ findet seine Erlösung und sein Heil im glaubenden Vertrauen auf die einmalige Heilstat Christi. Dem New-Age-Anhänger geht es um die Bewußtseinserweiterung in der personalen Selbsterfahrung und Selbstverwirklichung ohne Kreuz und Auferstehung. Er verläßt sich auf die neuen befreienden Techniken, die vielen Tricks, das psychologische

Einfühlungsvermögen. Dadurch wird der Mensch frei von Schuld und Sünde und unabhängig von Sühne, von Gnade, von Heil. Das Zusammenfließen des einzelnen mit dem göttlichen Bewußtsein wird auf solche Art erfahrbar ohne kirchliche Bindung.

Die Aufforderung dieser neuen Tendenz heißt "Laßt Euch erleuchten" und "Ändert Euer Bewußtsein". Die neue Bewegung stellt eine Herausforderung an das Christentum dar. Sie verlangt von uns eine intensive Befassung mit diesen neuen Strömungen, aber auch eine kritische Rückfrage an die eigenen Quellen, an das eigene Glaubensbewußtsein, an die eigene Glaubenserfahrung. Das Christentum ist wieder aufgerufen, eine wirkliche Seelsorge zu praktizieren. Sie sollte die neuen religiösen Fragen der am Christentum Enttäuschten und Verzweifelten mit in ihr Handeln einbeziehen. Es muß die Frage gestellt werden, ob die Kirchen nicht zu wenig an Herz und zu viel an Verstand vorgetragen haben.

Diese Bewegungen sind in ihrer Gefährlichkeit nicht zu unterschätzen. Die Unterschiede sind so tief, daß das Christentum sein Wesen verändern und seine Eigenart verlieren würde, nähme es diese gnostischen Grundsätze in sich auf.

So wird also gleichermaßen von uns gefordert: Selbstbesinnung auf die eigentlichen Werte des Christentums und kritische Abgrenzung gegenüber der neuen Bewegung (summarischer Auszug aus "Im Zeichen des Adventismus" von J. Georg Schütz, erschienen in der theologischen Zeitschrift "Anzeiger" im Dezember 1987, zur Verfügung gestellt von unserem Altpauliner-Freund, Pfarrer Benedikt Kössler aus Sölden).



## Hofrat Dr. Oskar Wötzer

Ein "Aktiv - Pensionist"



"Eine Selbstdarstellung mit Beispielsfunktion eines Altpauliners", das ist die Zielvorgabe des "Pauliner Forums" für diesen Artikel. Eine Zielvorgabe, die überfordert, wenn man sich der offenen und versteckten Unzukömmlichkeiten bewußt ist. Es gilt deshalb, diese journalistische Vorstellung in der Frage zu objektivieren: Was kann Motivation für ein ganz normales Leben im allgemeinen und für ein Berufsleben eines Finanzbeamten im besonderen und für einige nebenberufliche Aktivitäten sein?

"Steckbrief": Am 14. Jänner 1927 als dritter Sohn in eine einfache Bauernfamilie in Grän (Tannheimertal) hineingeboren. Volksschule daselbst, Gymnasium in Kempten/Allgäu, Fortsetzung und Beendigung nach kurzem Militärdienst und amerikanischer Kriegsgefangenschaft im Paulinum (1945-1948). Jusstudium und Abiturientenkurs an der Handelsakademie in Innsbruck, 1952 Doktorat, Gerichtspraktikum, Herbst 1952 Eintritt in den Finanzdienst beim Finanzamt Schwaz. Am 1.1.1955 Finanzlandesdirektion für Tirol, 1967 Lehrbeauftragter für Steuerrecht an der Universität, 1.2.1973 Leiter des Finanzamtes Innsbruck, 31.3.1988 Finanzdienst-Ruhestand.

Seit 1953 Mitglied einer Vinzenzgemeinschaft (Schwaz, Innsbruck-St. Paulus, Maria am Gestade), 1968 Leitung des Zentralrates der VG von Tirol, Mitglied des Caritasbeirates der Diözese Innsbruck seit dessen Gründung 1973, Mitglied des Kuratoriums der Stiftung Malfattiheim seit Neubestellung 1975, Vorstandsmitglied des WAMS (Verein zur Förderung und Durchführung von Sozialprojekten für arbeitslose Jugendliche seit Gründung 1984), Pfarrkirchenrat.

Wie oft hören wir die Frage nach den Vorbildern im Leben?

Mich haben stets jene Menschen am meisten fasziniert, die sich für den sozial Schwachen, für jenen Mitmenschen zu Wort und Tat gemeldet haben, der an den Rand der Gesellschaft geboren oder geraten war. Vorbilder also z.B. der Hl. Ivo, der Hl. Vinzenz von Paul, Mutter Teresa und ganz besonders Jesus.

Als Fuchsmajor bei der CV-Verbindung Leopoldina habe ich die mit dem CV in Tuchfühlung geratenen jungen Studenten auf das mir notwendig erscheinende soziale Verständnis und Engagement hingewiesen. Wir haben damals bei der Heiligjarsiedlung, beim Bau des SOS-Kinderdorfes in Imst unentgeltlich mitgewirkt und die Bahnhofmission der Caritas mitbetreut. Die Zugehörigkeit zur Vinzenzgemeinschaft brachte sodann seinen stärksten Anwendungsbereich, der das ganze Leben überspannt.

Beeindruckt hat mich deshalb immer der Spruch aus dem Lateinunterricht: "Praesidium, non ut imperes" (freie Übersetzung für jene, die dem Paulinum schon zu lange entwachsen sind: Wenn Du einmal das Sagen haben solltest, dann um zu dienen, nicht um zu herrschen). Und auf zeitgenössisch hat das unser stark verehrter Pauliner Professor Dr. Josef Schretter (+ 3.2.1984) seinen Maturanten ins Leben mitgegeben:

**"Im Dienst für andere gehe ich auf — das ist mein Wahlspruch, sei es auch der Eure"**

# Kassabericht

## 1. Ausgaben vom 28.9.1987 bis 9.6.1988:

Beitrag des Vereins für "Lob" (Liederbuch).....	9.000,00
Landschulwoche Südtirol .....	10.000,00
Unterstützung 1. Klasse .....	1.000,00
ABO "Ferment" Maturanten 1987 .....	6.720,00
Depotführungsprovision .....	50,00
Haus St. Michael .....	400,00
Exkursionen .....	7.500,00
Fastenzeitprojekt.....	2.500,00
Diverse Geschenke .....	1.043,80
Kuverts, Porti .....	1.683,20
Druckkosten "Forum" Nr. 8 .....	1.540,00
Porti .....	1.021,50

## 2. Ausgaben vom 9.6.1988 bis 15.9.1988:

Feier zum "Achziger" Dr. Klocker .....	2.700,00
Portoersatz Mag. Thöni .....	4.004,50
Spende zur Ausgestaltung der Kapelle ...	10.000,00
Auslagen für "Forum" .....	1.500,00
Kontoabschluß zum 30.6.1988.....	562,00
	<u>61.225,00</u>

## *Maturaball*

Die 8. Klasse des Bischöflichen Gymnasiums Paulinum veranstaltet ihren Maturaball am 12. November 1988 im VZ Jenbach.  
Wer Interesse hat an diesem Ball teilzunehmen ist herzlich eingeladen und gerne gesehen.

*Die 8. Klasse*



## Propst Weiser im Ruhestand

Kann ein Mensch überhaupt "in den Ruhestand gehen", der zeitlebens so aktiv war wie unser lieber Hans Weiser? Dabei war es nicht Unrast, sondern echte Leistung, was er in seinem langen Priesterleben aufzuweisen hat:

Jahrzehnte lang stand er dem Bischof Rusch als Sekretär und Chauffeur zur Verfügung. Mit allen Auswirkungen, die ein solches "Mädchen für alles" dabei auf sich nehmen mußte.

Er war es, der die Jugendzeitschrift "Der Pfeil" Ende der 30-er Jahre ins Leben rief und sie nachdem Krieg weiterführte bis er sie vor kurzem in jüngere Hände legte. Allein damit hat es der

österreichischen Jugend wiederum durch Jahrzehnte hindurch einen in seiner Bedeutung nicht abzuschätzenden Dienst erwiesen. Nebenbei hat er stets seine "Lieblingskirche", die Schwazer Spitalkirche betreut.

Er war auch "medial" tätig als Kommentator und Prediger im Rundfunk und als Autor in verschiedenen Zeitungen.

Was bedeutet er aber für das Paulinum?

Wiederum durch Jahrzehnte – genau nach dem Wiedererstehen des Paulinums bis zum Jahre 1968 – hat er durch seinen unkonventionellen Religionsunterricht den Paulinern das

rechte Verständnis für die Welt und den Glauben beigebracht.

Was wäre aber für uns "Nachkriegspauliner" eine Sonntagsmesse ohne "Weiser-Predigt" gewesen? Gespannt warteten wir darauf, daß sich nach dem Evangelium Sonntag für Sonntag die rechte Sakristeitüre öffnete und der stets freimütige Prediger erschien.

Er war für uns uns kaserierte Buben das Tor zur Welt. Er kam auch immer wieder "von draußen rein", meist eilenden Schrittes, nicht immer rechtzeitig, aber stets mit interessanten Neuigkeiten und Deutungen im geistigen Gepäck.

Als Propst von Innsbruck trat er gewissermaßen in den "gehobenen Dienst der Kirche", der er bis dorthin eifrig und uneigennützig in den unteren Etagen gedient hatte.

Wir danken Dir, lieber Hans, für alles, was Du für uns Pauliner getan hast. Wir freuen uns, wenn Du Dich weiterhin als Pauliner fühlst und möchtest Dich noch oft wie beim letzten Seniorentreffen (sieh Foto) in unserem Kreis begrüßen dürfen.

Wir wünschen Dir noch viele gesunde und frohe Jahre!

*Deine Altpauliner!*

